

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Teil A: Konzept der Bilanzanalyse und Probleme aufgrund des neuen Bilanzrechts (StB Prof. Dr. A. G. Coenberg, Universität Augsburg) ...	15
I. Zielsetzung	17
II. Unternehmensziele, Jahresabschlußaufgaben und Aufgaben betriebswirtschaftlicher Bilanzanalysen	17
III. Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse	20
1. Investitionsanalyse	20
2. Finanzierungsanalyse	21
3. Liquiditätsanalyse	25
IV. Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse	26
1. Erfolgsbereinigung um stille Reserven	27
2. Erfolgsquellenanalyse	27
3. Aufwandsstrukturanalyse	30
4. Rentabilitätsanalyse	30
5. Analyse des Erfolgspotentials	31
Teil B: Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse	33
I. Ermittlung und Aussagefähigkeit von Vermögens- und Finanzkennzahlen	35
(Dr. P. Rösler, Deutsche Bank AG, Düsseldorf)	
1. Vorbemerkungen	36
2. Die Beurteilung der Liquiditätssituation eines Unternehmens in der Kreditvergabepraxis eines Kreditinstitutes ..	37

3.	Zur Beurteilung der Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens	53
4.	Die Verknüpfung der Kennzahlen zu einem Gesamturteil	61
5.	Zusammenfassung	65
II.	Prognosefähigkeit von Vermögens-, Finanz- und Ertragskennzahlen im empirischen Test	69
	(Prof. Dr. J. Baetge/Dr. H.-J. Niehaus, Universität Münster)	
1.	Der Jahresabschluß als Informationsgrundlage zur Früherkennung negativer Entwicklungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	70
2.	Die Auswertung der Jahresabschlußdaten mit statistischen Verfahren	71
2.1	Die Entwicklung der statistischen Jahresabschlußanalyse	71
2.2	Vermögens-, Finanz- und Ertragskennzahlen im empirischen Test	75
2.2.1	Das Kriterium der ökonomischen Interpretierbarkeit ...	75
2.2.2	Erkenntnisse aus der Datenanalyse	77
2.2.3	Die Ergebnisse der multivariaten Diskriminanzanalyse .	81
3.	Vergleich der Ergebnisse des empirischen Tests mit den Erkenntnissen der Insolvenzforschung	83
3.1	Kongruente Forschungsergebnisse	83
3.2	Systematische Ergänzung der Jahresabschlußanalyse ...	84
4.	Schlußbemerkung	86
	Literatur	87
III.	Gestaltungsmöglichkeiten und Aussagefähigkeit von Cash-flow und Kapitalflußrechnungen	91
	(Dr. F. Schmidt, Bankhaus Trinkaus & Burckhardt KGaA, Düsseldorf)	
1.	Charakteristika der für Bilanzanalysen zur Verfügung stehenden Unterlagen nach Umsetzung des Bilanzrichtlinien-Gesetzes	92
2.	Ermittlungsmöglichkeiten und Aussagegehalt von Cash-flow-Ziffern	94
2.1	Funktion des Cash-flow	94
2.2	Möglichkeiten zur Ableitung von Cash-flow-Ziffern ...	95

2.2.1	Die Ableitung des Cash-flow bei Erfolgsrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren	96
	(1) Die Ermittlung des Cash-flow auf direktem Weg ...	96
	(2) Die Ermittlung des Cash-flow auf indirektem Weg .	98
2.2.2	Die Ableitung des Cash-flow bei Erfolgsrechnungen nach dem Umsatzkostenverfahren auf indirektem Weg	99
3.	Zweck und Ermittlungsmöglichkeiten von Kapitalflußrechnungen	100
3.1	Funktion von Kapitalflußrechnungen	100
3.2	Möglichkeiten zur Ableitung von Kapitalflußrechnungen	100
3.3	Ableitung der aussagekräftigsten Form der Kapitalflußrechnung	102
4.	Die Aussagefähigkeit von extern ermittelten Cash-flow-Ziffern und Kapitalflußrechnungen	105
	Literatur	107
IV.	Aufstellung und Analyse von Kapitalflußrechnungen mit dem Personal-Computer	109
	(Prof. Dr. K. Dellmann, Universität Kiel)	
1.	Grundlagen	110
2.	Aufstellung	113
2.1	PC-Hardware und -Software	113
2.2	Datenbasis	113
2.3	Ableitungsschritte	114
2.4	Bereichseinteilung und Salden der Kapitalflußrechnung (Investitions- und Finanzierungsnachweis)	115
2.5	Finanzmittelnachweis	117
2.6	Praktisches Beispiel	118
3.	Analysen	130
Teil C:	Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse	133
I.	Erfolgsbereinigung um stille Reserven	135
	(WP/StB Prof. Dr. H. Schedlbauer, Augsburg)	
1.	Vorbemerkungen	136
2.	Arten der stillen Reserven	136
3.	Die stillen Reserven des gesetzlichen Wahlrechtsrahmens	138
4.	Ermessens- und Willkürreserven	143

5.	Stille Reserven bei der Analyse von Konzernabschlüssen	148
6.	Das neue Recht und seine Auswirkungen auf die Ansatz- und Bewertungsdisponibilität	150
	Literatur	152
II.	Erfolgsspaltung: Aussagefähigkeit und Grenzen	153
	(U. Ziolkowski, Thyssen AG, Duisburg)	
1.	Aufgabenstellung	154
2.	Ziele und Bestimmungsfaktoren bilanzieller Erfolgsspaltung	155
2.1	Zum Erfolgsbegriff	155
2.2	Zielsetzung der Erfolgsspaltung	156
2.3	Interessenten und Informationsstand	158
2.4	Neues Handelsrecht	159
3.	Formen der bilanziellen Erfolgsspaltung	161
3.1	Überblick	161
3.2	Erfolgsspaltung lt. HGB	166
3.2.1	Ziele und Möglichkeiten der Aussage	166
3.2.2	Konzeptionelle Kritik	167
3.2.3	Praktische Probleme	167
3.2.4	Schlußfolgerung	168
3.3	Externe bilanzielle Erfolgsspaltung	169
3.3.1	Ziele und Möglichkeiten der Aussage	169
3.3.2	Konzeptionelle Kritik	170
3.3.3	Praktische Probleme	171
3.3.3.1	Allgemeine Problemstellung	171
3.3.3.2	Neue Probleme aus dem HGB	171
3.3.3.3	Bekannte Probleme bilanzieller Erfolgsspaltung	177
3.3.4	Schlußfolgerung	180
3.4	Interne bilanzielle Erfolgsspaltung	181
3.4.1	Ziele und Möglichkeiten der Aussage	181
3.4.2	Konzeptionelle Kritik	182
3.4.3	Praktische Probleme	184
3.4.4	Schlußfolgerung	186
4.	Fazit	187
	Literatur	188

III. Erfolgsspaltung: Ermittlungsmöglichkeiten und empirischer Test (Prof. Dr. J. Hauschildt, Universität Kiel, unter Mitarbeit von Dr. H. G. Gemünden u. Dr. T. Grenz))	189
1. Das Problem	190
2. Empirischer Test	194
3. Erfolgsspaltung nach neuem Recht	203
Literatur	207
IV. Ergebnis je Aktie	209
Zu den Empfehlungen eines Arbeitskreises der Schmalenbach- Gesellschaft – DGfB (Prof. Dr. Dr. h.c. W. Busse von Colbe, Universität Bochum)	
1. Problemstellung	210
2. Das Grundkonzept zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie	213
3. Außerordentliche Aufwendungen und Erträge	213
4. Ungewöhnliche Aufwendungen und Erträge	214
5. Unterschiedliche Ausnutzung von Ansatz- und Bewertungswahlrechten	216
6. Eliminierung von Steuerwirkungen	219
7. Zusammenfassung	220
Literatur	221
V. Ergebnis je Aktie nach der DVFA-Formel (Diplom-Volkswirt Klaus M. Geiger, Dresdner Bank AG)	
1. Wer ist die DVFA?	224
2. Historie des Ergebnisses nach DVFA	224
3. Selbstverständnis des Ergebnisses nach DVFA	225
4. Warum Ergebnis je Aktie nach DVFA?	225
5. Ermittlung des Ergebnisses je Aktie und DVFA	226
6. Außerordentliche und aperiodische Vorgänge	227
7. Warum sind außerordentliche und aperiodische Vorgänge in die Bereinigung einzubeziehen?	227

8.	Schwierigkeiten bei der externen Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach DVFA	228
9.	Kritik am Ergebnis je Aktie nach DVFA aus Unternehmenssicht	228
10.	Kritik am Ergebnis je Aktie nach DVFA aus Sicht des ausländischen Analysten	230
VI.	Leistungs- und Erfolgskennzahlen unter den Folgen des neuen Bilanzrechts	237
	(W. Sicius, Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank, Düsseldorf)	
1.	Ausgangspunkte	238
1.1	Abgrenzungen	238
1.2	Analyseziele	238
1.3	Der Erfolgsbegriff	239
1.4	Erfolgspositionen	239
1.5	Themenschwerpunkte	240
2.	Auswirkungen des neuen Bilanzrechts	241
2.1	Begrenzte Informationsaufnahmen	241
2.1.1	Informationstiefe	241
2.1.2	Informationserfassung	241
2.1.3	Wertung	242
2.2	Einwirkungen auf Strukturanalysen	242
2.2.1	Bestimmung von Basisgrößen	242
2.2.2	Auftretende Verzerrungen	243
2.2.3	Zuordnungsprobleme	245
2.2.4	Spaltung des Betriebsergebnisses	245
2.2.5	Umsatzkostenverfahren	246
2.2.6	Wertung	247
2.3	Beeinflussung der Rentabilitätsanalysen	247
2.3.1	Bildung von Schlüsselgrößen	247
2.3.2	Kompatible Gliederungen	248
2.3.3	Kennzahlenwerte	251
2.3.4	Die Markterfolgskennzahl	251
2.3.5	Erfolgsanalyse	253
2.3.6	Wertung	254
3.	Perspektiven	255
	Literatur	256

VII. Aussagefähigkeit des Lageberichts	257
(WP/StB Prof. Dr. K. von Wsocki, Universität München)	
1. Vorbemerkungen	259
2. Rechtsgrundlagen für die Aufstellung und Prüfung des Lageberichts	260
2.1 Zweck des Lageberichts	260
2.1.1 Vergleich des Lageberichts nach neuem Recht mit dem Lagebericht nach dem Aktiengesetz 1965	260
2.1.2 Zweck des Lageberichts: Ergänzende Angaben neben dem Jahresabschluß	261
2.2 Rechtsgrundlagen für den Lagebericht nach §§ 289, 317, 321 und 322 HGB	261
2.3 Vorschriften zur Aufstellung und zum Inhalt des Lageberichts	262
2.3.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft im Hinblick auf den True and fair View	262
2.3.2 Bericht über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluß des Geschäftsjahres eingetreten sind (Nachtragsbericht nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	263
2.3.3 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht nach § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)	264
2.3.4 Bericht über den Bereich Forschung und Entwicklung nach § 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)	264
2.4 Prüfungsvorschriften	265
3. Probleme der Berichterstattung und Prüfung	266
3.1 Die Möglichkeiten zur Darstellung der Lage außerhalb des Jahresabschlusses	267
3.1.1 Das Ergänzungsverhältnis zwischen Jahresabschluß und Lagebericht	267
3.1.2 Die Adressatenbezogenheit der Berichterstattung	267
3.1.3 Die »Gesamteindrucks«-Problematik	267
3.2 Die Abgrenzung des Lageberichts von den übrigen Angaben im Geschäftsbericht	268
3.3 Die Vermittlung eines Gesamteindrucks anhand wesentlicher Einzelaussagen	268
3.3.1 Das Problem der Auswahl der richtigen Einzelaussagen	268
3.3.2 Beurteilung der Einzelaussagen auf Richtigkeit, Plausibilität und Klarheit	269

3.3.2.1	Allgemeine Feststellungen zur Prüfung von Einzelaussagen	269
	a) Zustands- und Verlaufsaussagen = Tatsachen	269
	b) Beurteilungsaussagen = Vorstands- oder Geschäftsführermeinungen	270
	c) Prognoseaussagen = Annahmen, Tatsachen, Folgerungen	270
3.3.2.2	Würdigung der Einzelaussagen zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage	271
3.4	Die Vorteilhaftigkeit der für den Gesamteindruck wesentlichen Aussagen	271
4.	Ergebnis und Schlußbemerkungen	271
	Literatur	273
	Abkürzungsverzeichnis	275
	Stichwortverzeichnis	279